

Monatsbericht

Januar 2017

Als größter Flughafen Norddeutschlands ist Hamburg Airport nicht nur das Tor zur Welt für über 10 Millionen Einwohner im Einzugsgebiet – mehr als 15.000 Menschen haben am Hamburg Airport ihren Arbeitsplatz. Die stadtnahe Lage des Flughafens bringt dabei viele Vorteile mit sich. Mit ihr ist allerdings auch eine besondere Verantwortung gegenüber den Anwohnern verbunden. Der Flughafen engagiert sich daher auf vielen Ebenen für eine Partnerschaft in der Region, die Menschen und Wirtschaft verbindet. In diesem Monatsbericht finden Sie aktuelle Ergebnisse unter anderem zu Passagierzahlen, Flugbewegungen und Lärmschutz.

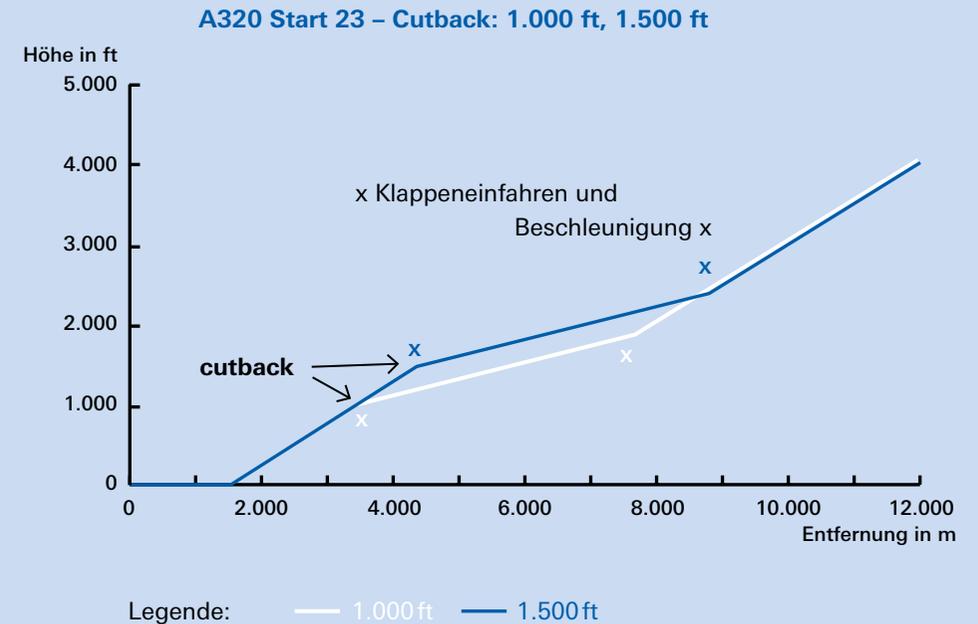




Auf einen Blick: Flachstartverfahren

Seit 2012 wenden Airlines am Hamburg Airport das sogenannte Flachstartverfahren an, um Treibstoff zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. In den Sitzungen der Fluglärmschutzkommission wurde jedoch deutlich, dass einige Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Umland dieses veränderte Startverfahren als Steigerung der Lärmemissionen empfinden. Nun soll das Flachstartverfahren am Hamburger Flughafen eingeschränkt werden.

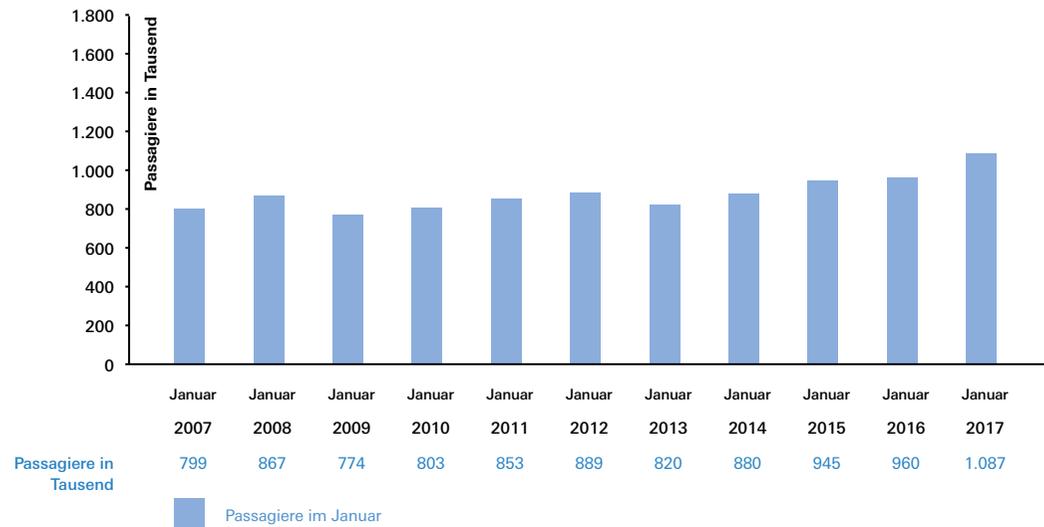
- Die professionellen Fluglärmmessungen des Hamburger Flughafens haben ergeben, dass die Auswirkungen des Flachstartverfahrens wesentlich von der eigenen Position in Bezug zum Flugzeug abhängen. In unmittelbarer Flughafennähe hat der Geräuschpegel um bis zu 2 dB(A) zugenommen. An anderen Messstellen konnte keine spürbare Veränderung nachgewiesen werden.
- Dennoch nimmt Hamburg Airport das Empfinden seiner Nachbarinnen und Nachbarn ernst und setzt sich für einen Verzicht auf dieses veränderte Startverfahren ein. Dazu wird zeitnah eine entsprechende Veröffentlichung im Luftfahrthandbuch (AIP) für Hamburg angestrebt.
- Hintergrund: Beim Flachstartverfahren liegt die Cutback-Höhe, also die Höhe, in der Flugzeuge nach dem Start die Klappen einfahren und die Triebwerksleistung zurücknehmen, deutlich niedriger als bei anderen Varianten. In der Regel beträgt sie 1.000 statt 1.500 Fuß.



Quelle: Deutsche Lufthansa



Passagiere

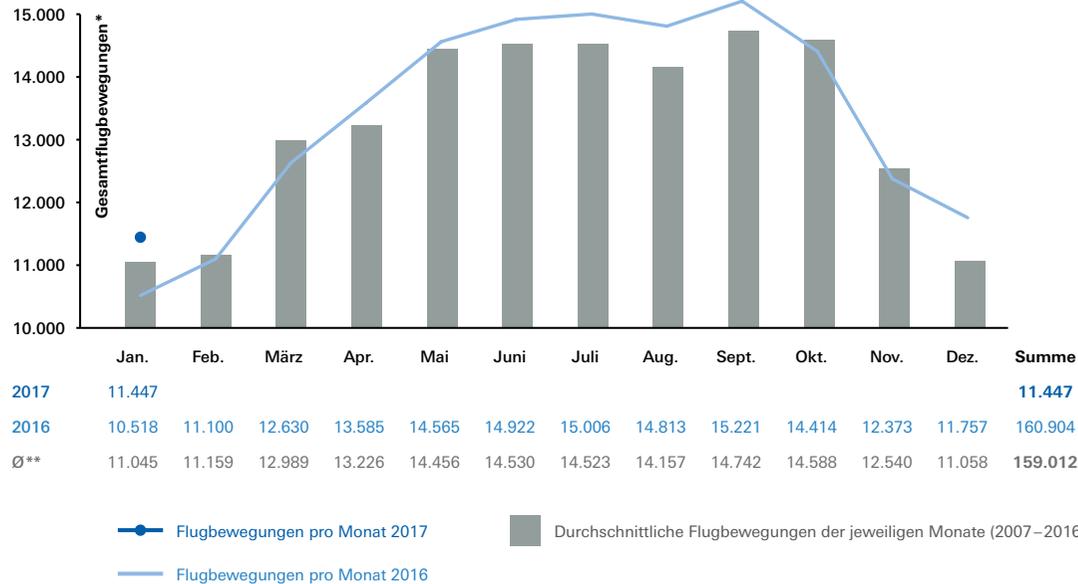
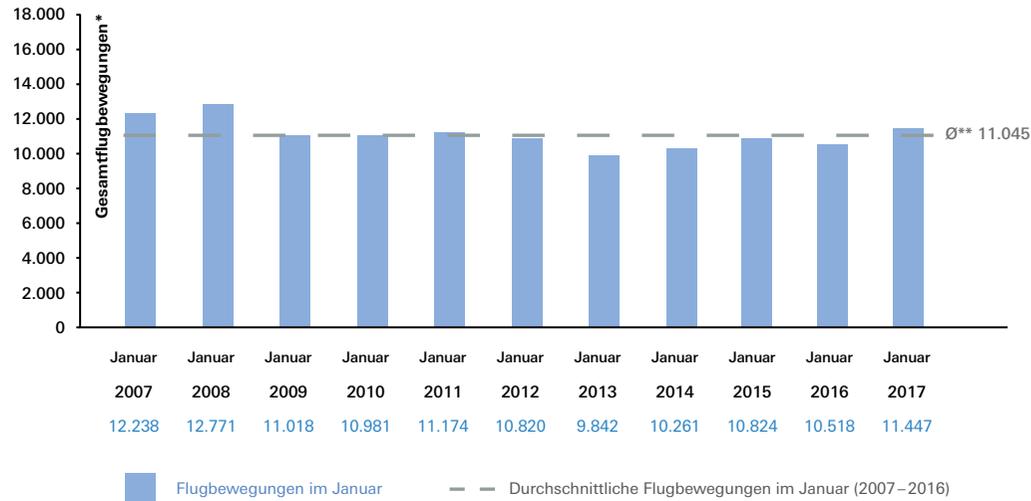


Mehr Passagiere im Januar

- Hamburg Airport ist beliebter denn je: Im Januar wurden 1.086.641 Passagiere gezählt – dies sind 13,2 Prozent mehr als im Januar 2016.
- **Besondere Ereignisse im Januar:** Während sich die Schulferien dieses Jahr über die gesamte erste Woche des Jahres erstreckten, war 2016 bereits am Montag wieder Schulbeginn. Daher verzeichnete Hamburg Airport in der ersten Kalenderwoche 2017 ein besonders starkes Passagierwachstum gegenüber der ersten Kalenderwoche des Vorjahres (+ 29,2 Prozent). Die restlichen Januarwochen wurden durch keine Sondereffekte beeinflusst und wiesen ein durchschnittliches Passagierwachstum auf.
- Langfristig entwickeln sich die Passagierzahlen positiv: Gegenüber Januar 2007 ist die Zahl der Passagiere um 35,9 Prozent gestiegen.
- Seit 2007 verzeichnete Hamburg Airport acht Jahre mit einem Passagierwachstum und nur zwei Jahre mit einem Passagierrückgang im Januar.
- Die Passagierzahl im Januar 2017 liegt deutlich über dem Januar-Mittelwert der Jahre 2007-2016 von rund 859.095 Passagieren.



Flugbewegungen



* Zivile und militärische Flugbewegungen ** Zehnjahresdurchschnitt (2007–2016)

Mehr Flugbewegungen im Januar

- Im Januar 2017 wurden 11.447 Flugbewegungen gezählt. Darin enthalten sind 80 Hubschrauberbewegungen, 80 Flüge weniger als im Vorjahresvergleichszeitraum.
- Im Jahresvergleich liegt die Zahl der Flugbewegungen im Januar nur leicht über dem Durchschnittswert der Jahre 2007–2016.
- **Besondere Ereignisse im Januar:** 2017 umfassten die Hamburger Schulferien die gesamte erste Kalenderwoche. Im Vorjahr hatte die Schule bereits am Montag begonnen. Die darauffolgenden Januarwochen wurden durch keine Sondereffekte beeinflusst.
- Die Entkopplung der Passagier- und Flugbewegungszahlen setzt sich weiter fort: Während die Passagierzahlen gegenüber dem Vorjahr um 13,2 Prozent gewachsen sind, ist die Zahl der Flugbewegungen nur um 8,8 Prozent angestiegen. Der Luftverkehr wird damit immer effizienter.
- Gründe für den Effizienzgewinn: eine konstant steigende Auslastung der Passagierflugzeuge sowie Entwicklung und Einsatz von moderneren und größeren Flugzeugtypen.



An- und Abflugrichtung



Das gekreuzte Bahnsystem ermöglicht Starts und Landungen in alle vier Himmelsrichtungen. Welche Bahn benutzt werden sollte, geben die Lotsen der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS) vor. Auf Antrag kann der Pilot allerdings auch eine andere Bahn verlangen – bei ihm liegt die letzte Entscheidung.

Die DFS hat in Deutschland den gesetzlichen Auftrag, für eine „sichere, geordnete und flüssige Abwicklung des Luftverkehrs“ zu sorgen. Grundsätzlich gilt, dass dabei möglichst wenig Anwohner durch Fluglärm beeinträchtigt werden sollen.

Dieses Ziel wird auch am Hamburg Airport verfolgt. Die sogenannten Bahnbenutzungsregelungen gewährleisten, dass die Starts und Landungen nach Möglichkeit über dem Gebiet mit der geringsten Bevölkerungsdichte erfolgen. Von diesen Regeln darf nur abgewichen werden, wenn zwingende Gründe dies erfordern. Zu den größten Einflussfaktoren zählen Witterungsverhältnisse, Verkehrslage sowie Bauarbeiten.

Start und Landung gegen den Wind

Grundsätzlich gilt, dass Flugzeuge gegen den Wind starten und landen. Nur so können sie den maximalen Auftrieb bzw. die beste Verzögerungsleistung erreichen. Bei stark wechselnden Windverhältnissen, wie sie in Hamburg häufig zu beobachten sind, kann dies dazu führen, dass im Jahresvergleich die bevorzugte Start- und Landerichtung wechselt. Ein Beispiel: Im Mai 2015 herrschten extreme Westwinde vor – ein Jahr später hingegen bestimmten im Mai 2016 wechselnde Winde die Wetterlage. Im Gegensatz zum Vorjahresmonat wirkten sich vermehrt Nord-Ost-Winde auf die Start- und Landerichtung aus.

Im Ergebnis stellen die Bahnbenutzungsregeln am Hamburg Airport sicher, dass möglichst wenige Menschen durch den Flugverkehr beeinträchtigt werden. Der Faktor Wind bleibt jedoch eine bestimmende Größe, auf die kein Einfluss genommen werden kann.

Oberste Priorität hat daher zu jeder Zeit die Sicherheit im Luftverkehr.



An- und Abflugrichtung



Nordwest

48%*

Starts: 4.127 Landungen: 1.338

Starts: 2.153 Landungen: 2.026

Südwest

22%*

Starts: 1.498 Landungen: 1.033

Starts: 2.083 Landungen: 473

Nordost

28%*

Starts: 36 Landungen: 3.141

Starts: 876 Landungen: 2.688

Südost

2%*

Starts: 15 Landungen: 179

Starts: 58 Landungen: 1

* Zivile und militärische Flugbewegungen

Weitere Verkehre:
80 Hubschrauber-
bewegungen (1%)

Januar 2017: Starts Landungen

Januar 2018: Starts Landungen

Weniger Flüge über Nordosten, mehr Flüge über Nordwesten

- Über Nordosten wurden im Januar 2017 deutlich weniger Flugbewegungen gezählt als im Vorjahreszeitraum. Über Nordwesten nahm die Zahl der Flugbewegungen – verglichen mit dem Vorjahresmonat – hingegen zu.
- Die meisten Starts wurden im vergangenen Monat in Richtung Nordwesten gezählt. Gemessen an allen Starts lag der Anteil bei 72 Prozent. 26 Prozent aller Flüge starteten über Südwesten, weniger als 1 Prozent über Nordosten.
- Die meisten Landungen wurden im vergangenen Monat aus Richtung Nordost gezählt. Gemessen an allen Landungen lag der Anteil bei 55 Prozent. 23 Prozent aller Flüge landeten aus Richtung Nordwest, 18 Prozent aus Richtung Südwesten.
- Die Hamburger Innenstadt im Südosten, die eine besonders hohe Bevölkerungsdichte aufweist, verzeichnete im Januar insgesamt nur 15 Starts und 179 Landungen.



Nachtflugbeschränkung



Die stadtnahe Lage des Hamburger Flughafens bringt viele Vorteile mit sich. So haben sich z. B. viele große, internationale Unternehmen in Hamburg angesiedelt und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Zugleich ist mit dieser Lage aber auch eine besondere Verantwortung verbunden. Strenge Nachtflugbeschränkungen tragen dazu bei, die Bevölkerung in Hamburg und Schleswig-Holstein vor Fluglärm zu schützen.

Kein geplanter Flugbetrieb von 23 bis 6 Uhr

Von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends findet am Hamburg Airport der planmäßige Flugbetrieb statt. Ab 23 Uhr gelten strenge Nachtflugbeschränkungen mit einer Verspätungsregelung bis 24 Uhr. In der Zeit von Mitternacht bis 6 Uhr morgens sind ausschließlich Flüge mit vorheriger, kostenpflichtiger Ausnahme Genehmigung durch die Behörde für Umwelt und Energie zulässig.

Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-, Rettungs- und polizeiliche Einsätze sind von den Nachtflugbeschränkungen ausgenommen.

Höhere Entgelte für verspätete Flüge

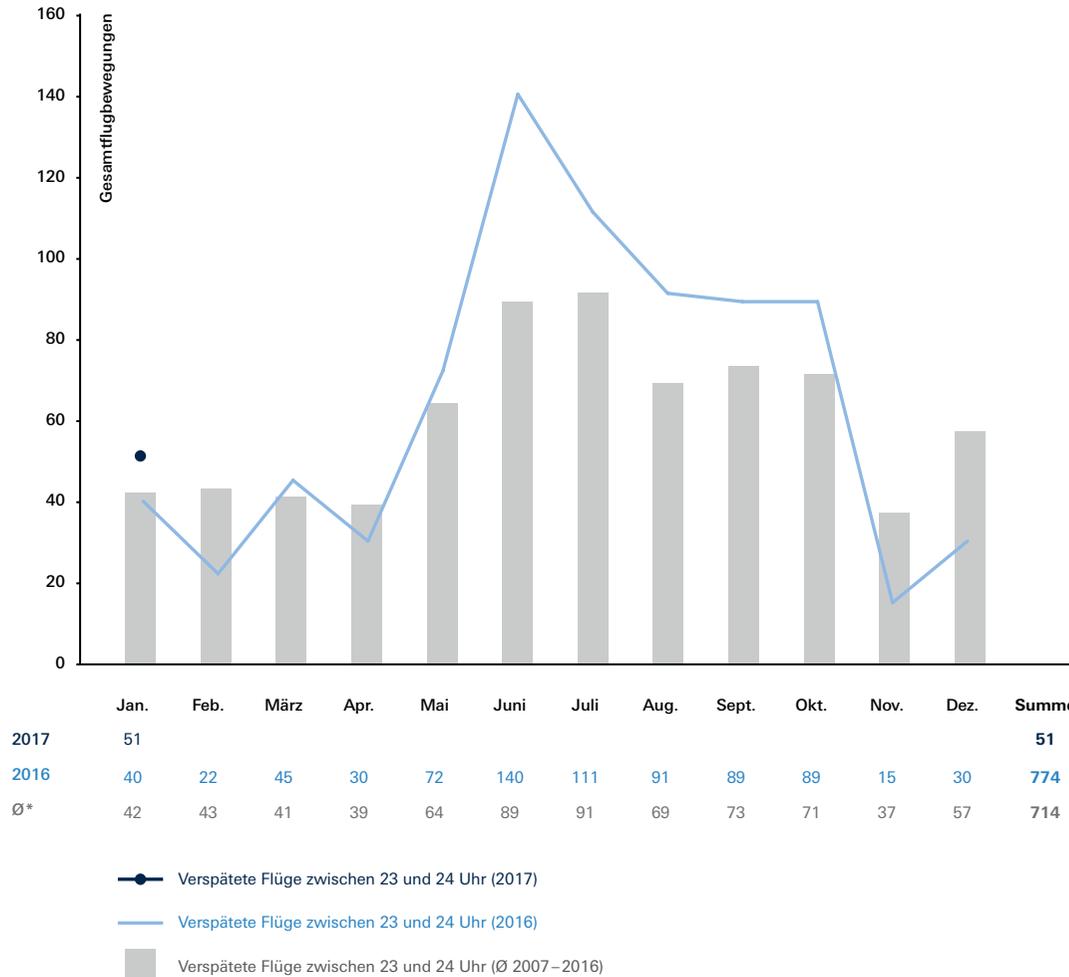
Um die Verspätungen auf das unvermeidbare Maß zu begrenzen, werden am Hamburg Airport auch finanzielle Anreize gesetzt: Bereits vor 14 Jahren hat der Flughafen ein Gebührensystem eingeführt, wonach die Airlines in den späten Abendstunden und der Nacht hohe Aufschläge auf die Lärmentgelte zahlen müssen. Diese Aufschläge hat Hamburg Airport zum 15. Januar 2015 noch einmal deutlich erhöht: Für jede verspätete Landung und für jeden verspäteten Start wird ein Aufschlag von 150 Prozent (22:00 bis 22:59 Uhr) bzw. 300 Prozent (23:00 bis 05:59 Uhr) fällig.



Nachtflugbeschränkung



Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



*Ø 2007 – 2016

Winterwetter sorgte für Verspätungen

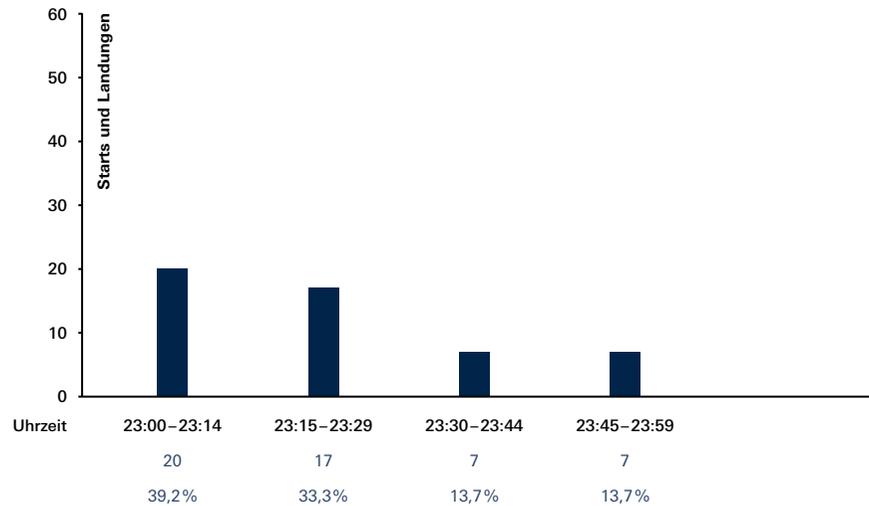
- Die winterliche Witterung beeinflusste den europäischen Flugverkehr zum Jahresstart: Insgesamt gab es im Januar 51 Starts und Landungen in der Zeit zwischen 23 und 24 Uhr. Im Januar 2016 lag diese Zahl bei 40 Flügen.
- In der zweiten Januarhälfte 2017 normalisierten sich die Witterungsverhältnisse wieder. Hier zählte Hamburg Airport 13 Tage, an denen kein Flugzeug nach 23 Uhr starten oder landen musste.
- Im Januar mussten 51 von insgesamt 11.447 Flügen von der Verspätungsregel zwischen 23 und 24 Uhr Gebrauch machen. Dies entspricht einem Anteil von 0,4 Prozent.



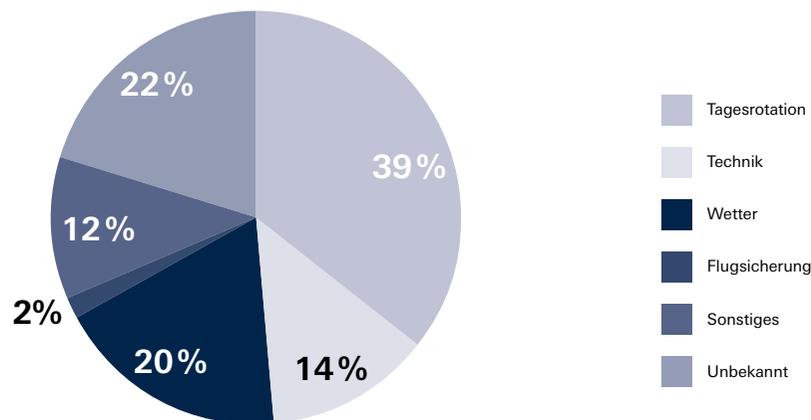
Nachtflugbeschränkung



Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr Januar 2017 (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



Verspätungsgründe nach Angaben der Fluggesellschaften



Zwischen 23 und 24 Uhr nur Ausnahmen möglich

- Ein Fünftel aller Januar-Verspätungen nach 23 Uhr sind auf das Wetter zurückzuführen. Gerade in der ersten Januarhälfte 2017 wirkten sich die harten Wintertage und Blitzeis auf den Flugbetrieb aus. In der zweiten Hälfte des Monats mussten hingegen fast keine Flüge zwischen 23 und 24 Uhr starten oder landen.
- Rund 39 Prozent der verspäteten Flüge wurden bis 23:15 Uhr abgewickelt. Etwa drei Viertel der Flüge nach 23 Uhr landeten bis 23:30 Uhr.
- Vorherige unpünktliche Flüge wirken sich auf das Gesamtsystem aus: 39 Prozent aller Flüge nach 23 Uhr mussten die Verspätungsregel nutzen, weil Verzögerungen in der Tagesrotation nicht mehr ausgeglichen werden konnten.
- Strikte Nachtflugbeschränkung: Im Januar 2017 gab es eine Landung nach 24 Uhr. Am 14. Januar landete eine Maschine um 00:00 Uhr. In dieser Zeit sind ausschließlich Flüge mit vorheriger Einzelfallgenehmigung durch die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Hilfs- und Rettungsflüge sind davon ausgenommen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Hamburg GmbH
Flughafenstraße 1–3
22335 Hamburg

Ansprechpartner

Janet Niemeyer, Pressesprecherin
Tel. +49(0)40/5075-3611
E-Mail: jniemeyer@ham.airport.de

Layout

Sabine Barmbold, Leiterin Corporate Publishing
Claus Michael Semmler (Werkstatt für Kommunikationsdesign)

Fotos

Michael Penner